

## Schriftenschau

BERGMANN, H.-H. (2018): **Die Federn der Vögel Mitteleuropas. Ein Handbuch zur Bestimmung der wichtigsten Arten.** 2., erweiterte u. überarbeitete Aufl. Aula-Verlag, Wiebelsheim. 768 S., 370 farb. Abb., 337 Federtafeln, geb., ISBN 978-3-89104-812-2. € 49,95.

Nur drei Jahre nachdem das hier besprochene Buch in seiner Erstauflage erschien, legen Autor und Verlag eine 2., wie es heißt, „erweiterte und überarbeitete“ Auflage vor. Da in den Vogelkundlichen Berichten aus Niedersachsen (Band 44, 2016: 325-327) eine umfangreiche Besprechung der ersten Auflage erschienen ist, sei hier auf den allgemeinen Aufbau des Werks, seine fachliche Bestimmung etc. nicht zum wiederholten Male eingegangen. An dieser Stelle soll es primär um die Neuerungen und Änderungen im Vergleich zur 1. Auflage gehen. Tatsächlich ist das Buch maßgeblich erweitert und überarbeitet worden. Ganze 136 Seiten sind hinzugekommen, der erste sofort sicht- und spürbare Unterschied. Der gestiegene Umfang erklärt sich u.a. durch 32 neu aufgenommene Arten, bei denen es sich z. B. um vier Gänse- und drei Entenarten, Zwergscharbe, Rallenreihler, Merlin, Doppelschnepfe, Schwarzkopf-, Eis- und Polarmöwe, Lachseeschwalbe, Zwergohreule, Grünlaubsänger und Spornammer handelt. Dies ist sehr zu begrüßen, fehlten sie zuvor teilweise doch geradezu. In der 1. Auflage noch zu zweit auf einer Tafel dargestellte Arten sind nun einzeln vorgestellt, so sind insgesamt 78 Seiten mit Federtafeln hinzugekommen. Bei einer Reihe von Arten wurden zusätzliche Federn integriert, die beim Bestimmen nützlich sein können. Eine wichtige Neuerung besteht darin, dass die Federn vieler kleiner Arten jetzt in größerem Maßstab, in großem Umfang sogar 1:1, dargestellt sind. Zu dem in der 1. Auflage bereits eingefügten Maßstabsbalken ist nun zusätzlich der Maßstab in Prozent angegeben, was dem Nutzer ein schnelles Überschlagen der abgebildeten Federn auf die Originalgröße ermöglicht. Ganz wesentlich verbessert hat sich in der 2. Auflage auch die Druckqualität, alle Abbildungen im Buch sind nun durchweg scharf, den Farbton richtig treffend und ausreichend gesättigt. Damit kann im Prinzip das Hauptmanko der 1. Auflage als aus der Welt geschafft betrachtet werden – zum Glück, denn die damalige Präsentation war der immensen Fleißarbeit des Autors und auch dem dem Thema „Federn“ innewohnenden Anspruch an Genauigkeit und Ästhetik nicht gerecht geworden. Dort, wo die Tafeln selbst nicht die erforderliche Qualität besaßen, wurden sie neu eingescannt und ganz ausgetauscht. Überdies wurden die Texte durchgesehen und wenn nötig überarbeitet oder

korrigiert. Schlussendlich findet sich neben dem Register der deutschen Vogelnamen nun auch eines in englischer, französischer, spanischer und italienischer Sprache. Alles in allem ist H.-H. BERGMANN eine sehr gute Überarbeitung seines Werks gelungen, bei der er sich erkennbar auch an den Kritiken zur 1. Auflage orientiert hat. Auf diese Weise ist mit der 2. Auflage ein Federnbuch entstanden, das für einen absolut angemessenen Preis eine auf diesem Gebiet so sonst nicht zu findende Fülle von Informationen in qualitativ hochwertiger Form präsentiert. Jetzt, mit der 2. Auflage, ist die Sache wirklich „rund“ geworden und insofern sei dieses Buch auch all jenen empfohlen, die die 1. Auflage bereits in ihrem Bücherschrank wissen – es lohnt sich.

Thorsten Krüger

BÖHRE, P., & J. DE RAEDT (2018): **Greifvögel und Eulen - die Arten Nordwesteuropas.** Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart. 256 S., 310 Farbzeichnungen, 115 s/w-Zeichnungen, 93 Farbtafeln. Hardcover. ISBN 978-3-440-15932-3. € 24,90.

Dieser aus dem Niederländischen übersetzte Naturführer ist nicht ein weiteres klassisches Vogelbuch, sondern in erster Linie ein durch seine detailgetreuen Zeichnungen und witzigen Piktogramme ganz eigenes Buchkonzept, dazu in Retrooptik. Es richtet sich an den Naturfreund mit bibliophiler Ader, bietet aber in Einzelaspekten auch neue und interessante Informationen.

Die Autoren sind der Niederländer PAUL BÖHRE, Redakteur der Naturzeitschrift „roots“ und der junge belgische Illustrator JORIS DE RAEDT.

Vorgestellt werden die Greifvögel und Eulen Nordwesteuropas (5 Falken, 16 Greifvögel, 10 Eulen). Dabei wird Nordwesteuropa mit den Britischen Inseln, Frankreich, den Beneluxländern, Deutschland und der Schweiz definiert. In kurzen einleitenden Kapiteln wird die Verwandtschaft zwischen Eulen und Greifvögeln dargelegt sowie Flügelform und Spannweite der behandelten Arten übersichtsartig dargestellt.

Die Artbearbeitung erfolgt auf jeweils sechs Seiten, wobei jeweils ein artspezifisches Piktogramm vorangestellt ist. Ein erläuternder Text beschreibt die Art und eine Karte zeigt die weltweite Verbreitung. Es folgt eine ganzseitige detailgetreue Zeichnung eines in der Regel männlichen Tieres. Die folgenden beiden Seiten zeigen weitere Zeichnungen mit kurzen Beschreibungen, wie andere Kleider oder Farbvarianten, das Ei, einzelne Federn oder typische

Verhaltensweisen. Auf den Seiten fünf und sechs wird für jede Art ein Steckbrief abgedruckt, der in Kurzform alles Artsspezifische darstellt. Die Bestandsentwicklung wird allerdings nur für die deutschsprachigen Länder dargestellt. Schließlich werden unter "Wissenswertes" noch Aspekte dargestellt die als besonders interessant angesehen werden.

Vorangestellt wird jeder Art ein beschreibendes Adjektiv, das mal sehr passend, teils aber auch unpassend ausgewählt wurde, offensichtlich um der „Linie“ zu folgen. So sind „Die furchtlose Sumpfohreule“ oder „Jagender Fischadler“ eher nichtssagend, „Nesträuber Wespenbusard“ und „zierliche Kornweihe“ aber falsch oder zumindest missverständlich formuliert. Diese Art der Schubladenzuordnung, die oft auch Werturteile enthält („Der edle Habicht“), sollte eigentlich der Vergangenheit angehören.

Weitere seltene Arten und Ausnahmereischeinungen werden nur knapp dargestellt. Schließlich werden noch Tipps zum Beobachten von Greifvögeln und Eulen in den verschiedenen Lebensräumen, Zeichnungen und Erklärungen zur Anatomie sowie Farbtafeln mit den Eiern aller Arten (die allerdings in einigen Fällen bereits in den Artkapiteln dargestellt sind) abgedruckt.

Zentral sind die wirklich naturgetreuen und sehr gelungenen Zeichnungen von Joris de Raedt, um die mit zusätzlichen Erklärungen dieses weitere Greifvogelbuch entstanden ist. Witzig sind die typischen Piktogramme für alle Arten, die in Form von Vogelköpfen die artsspezifischen Besonderheiten in cartoonartiger Form hervorheben und verdeutlichen.

Für den erfahrenen Vogelbeobachter sind neue Erkenntnisse kaum erkennbar, zumal die Artenauswahl vergleichsweise eng begrenzt ist und bei weitem nicht alle Kleider oder Farbvarianten dargestellt werden. Insgesamt ein Buch, dessen Grafik und Aufmachung stark an die 1960er Jahre angelehnt ist und im Stile der Retrowelle daherkommt. Ein Buch für den Bücherschrank und zum Nachschlagen, das man aber nicht unbedingt vermissen wird.

Lars Wellmann

DEUTSCHER RAT FÜR VOGELSCHUTZ & NATURSCHUTZBUND DEUTSCHLAND (Hrsg.)(2017): **Berichte zum Vogelschutz 53/54**. 160 S., farb. Abb. und Fotos, brosch. Bezug: Landesbund für Vogelschutz (LBV), Artenschutz-Referat, Eisvogelweg 1, D-91161 Hilpoltstein, E-Mail: bzv@lbv.de. ISSN 0944-5730. € 18,00.

Der Schwerpunkt der aktuellen „Berichte zum Vogelschutz“

liegt auf tödlichen Gefahren der Vogelwelt durch Jagd, illegale Greifvogelverfolgung und Vogelschlag. Dazu wird das neue Positionspapier des Deutschen Rates für Vogelschutz zum Schutz von Waldvögeln erläutert und die westliche Unterart des Haselhuhns als hochgradig gefährdetes Taxon vorgestellt.

AXEL HIRSCHFELD und GERALDINE ATTARD vom Komitee gegen den Vogelmord haben die verfügbaren Jagdstatistiken der EU-Mitgliedsstaaten sowie der Schweiz und Norwegens ausgewertet. Von 26 Ländern konnten Daten ausgewertet werden. Die Autoren stellten fest, dass durch legale Jagd mindestens 53 Millionen Vögel aus 82 Arten jährlich in Europa geschossen werden. Darunter sind z. B. 1,6 Mio. Wachteln, 107.000 Kiebitze, 205.000 Bekassinen und 1,4 Mio. Turteltauben. Nicht eingerechnet sind Jagdopfer aus Großbritannien, Irland, den Niederlanden und Griechenland aus denen keine Daten vorlagen. Darüber hinaus gibt es erhebliche zusätzliche Opfer in Ländern außerhalb der EU und durch illegale Jagd. Die Autoren fordern auf Basis dieser Daten zu Recht eine neue Bewertung der in Anhang II der EU-Vogelschutzrichtlinie aufgeführten jagdbaren Arten und eine Verpflichtung durch die EU-Kommission, Arten mit erheblich negativem Bestandstrend von der Jagd zu verschonen.

Ebenfalls das Komitee gegen den Vogelmord stellt einen aktuellen Bericht zur illegalen Greifvogelverfolgung in Deutschland vor. In den Jahren 2005 bis 2015 wurden 998 Fälle illegaler Greifvogelverfolgung bekannt. Es überwiegen Vergiftung (347 Fälle), Fang/Fallenjagd (317), Abschuss (205) und Nestzerstörung, Aushorstung, Horstbaumfällung (88). Dabei wurden fast 1.500 Greifvögel aus 20 Arten und 44 Eulen aus 5 Arten Opfer. Am häufigsten betroffen waren Mäusebussard und Rotmilan, aber auch 57 Seeadler, 42 Wanderfalken und sogar ein Gänsegeier waren betroffen. Etwa die Hälfte aller Fälle stammt aus Nordrhein-Westfalen gefolgt von Brandenburg, Bayern, Niedersachsen und Baden-Württemberg. Die Aufklärungsrate liegt bei mageren 7,2 %, die für einen Rechtsstaat untragbar ist. Überführte Täter waren überwiegend Taubenzüchter oder Jagdscheinhaber. Das Komitee fordert eine nationale Strategie gegen diese Art der Umweltkriminalität und stellt deren wichtigste Maßnahmen vor.

In zwei weiteren Artikeln wird der Vogelschlag an Glasflächen thematisiert. Die Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (LAG VSW) stellt eine Hochrechnung des möglichen Vogelschlags an, die bei 100 bis 115 Millionen Individuen pro Jahr (!) liegt. Es wird vermutet, dass dem Glasanflug 5 bis 10% der sich im Jahresverlauf in Deutschland aufhaltenden Vogelindividuen zum Opfer fallen. Die Autoren K. STEIOF, R. ALTENKAMP und K. BAGANZ aus Berlin geben praktische Hinweise auf Basis ihrer Er-

fahrungen zum Schlagopfermonitoring durch Gebäudeanflug und formulieren methodische Hinweise für zukünftige, dringend erforderliche Erfassungen.

Alle vier Artikel offenbaren, welchen Gefahren Vögel in Europa und Deutschland neben Lebensraumzerstörung und Nahrungsmangel durch Umweltgifte noch ausgesetzt sind. Vor dem Hintergrund des Artenschwunds und insbesondere der erheblichen Ausdünnung der Populationen muss hier dringend an den verschiedensten Stellschrauben nachjustiert werden.

Der Deutsche Rat für Vogelschutz stellt in einem weiteren Artikel 18 Positionen zu Gefährdung und Schutz von Waldvögeln in Deutschland vor. Dabei geht es neben dem Schutz verschiedener Waldlebensräume auch um Habitatbäume und Horstschutzzonen, Bewirtschaftungsruhe zur Brutzeit, Freizeitnutzung, Schalenwildliche und die Sicherung von traditionellen Bewirtschaftungsformen. Diese ist im Fall der Niederwaldwirtschaft im Rheinischen Schiefergebirge eng mit den Restvorkommen des Westlichen Haselhuhns verbunden, wie P. HERKENRATH, G. BAUSCHMANN, M. JÖBGES und J. WEISS in einem weiteren Artikel darlegen. Die Unterart kommt nur noch in max. 550 Brutpaaren im Westen Deutschlands sowie angrenzenden Gebieten in Belgien, Luxemburg und Nordfrankreich vor; die Bundesrepublik weist eine sehr hohe Verantwortung für den Erhalt des Taxons auf. Die Autoren geben einen Einblick in laufende Schutzmaßnahmen und fordern ein umfangreiches länderübergreifendes Schutzpaket.

Jahresberichte aus den Mitgliedsverbänden, zwei Beschlüsse der LAG VSW zu den Themen „Abschaltung von Windenergieanlagen zum Schutz von Greifvögeln/Störchen bei bestimmten landwirtschaftlichen Arbeiten“ sowie „Drohnen und Naturschutz“ und Buchbesprechungen runden das sehr informative Heft ab. Dieses wurde übrigens erstmals als Doppelheft aufgelegt, wobei der Umfang nicht wesentlich über dem der vorangegangenen Hefte liegt.

Lars Wellmann

LINDO, D. (2018): **#Urban Birding**. Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart. 352 S., 127 s/w-Zeichnungen. Klappenbroschur. ISBN 978-3-440-15857-9. € 20,00.

DAVID LINDO ist als Autor sowie durch Auftritte in Radio und Fernsehen inzwischen einer der bekanntesten Ornithologen Englands. Er propagiert das, was viele von uns Vogelbeobachtern eher selten machen: Vögel beobachten in der Stadt. Ambitionierte Birdwatcher treibt es doch eher in die freie Natur oder in Gebiete, in denen viele (seltene) Arten zu beobachten sind.

Aufgewachsen in den Außenbezirken von London beob-

achtete der kleine David dort auf sich allein gestellt einfach drauflos und erschloss sich ein einigermaßen naturnahes Areal als „sein“ Beobachtungsgebiet, das er bis heute regelmäßig aufsucht. Diese „Puschenreviere“ haben sicher viele von uns, aber nur die wenigsten liegen im innerstädtischen Bereich.

Lindo bekam eine Kolumne in der Zeitschrift „Bird Watching“ und propagierte hier die Idee des „Urban Birding“, des Beobachtens von Vögeln in der Stadt. Er betreibt inzwischen eine eigene website ([www.theurbanbirdworld.com](http://www.theurbanbirdworld.com)) mit Blog und bietet geführte naturkundliche Touren in Großbritannien, Europa und in Übersee an, die allerdings nicht unbedingt einen Schwerpunkt auf die Stadtlandschaft legen.

Das Buch ist in vier Teile geteilt. Nach einigen einführenden Kapiteln über die Besonderheiten der Vogelbeobachtung in der Stadt stellt LINDO auf jeweils drei bis sechs Seiten eine Vielzahl von Städten und Beobachtungsgebieten aus ganz Großbritannien und Irland vor, die er besuchte. Im dritten Teil werden Besuche in 22 Städte in Europa beschrieben, darunter Berlin („Weltstadt der Habichte“), Frankfurt, Stuttgart („Grüne Stadt mit Amazonen“), Wetzlar, Wuppertal, Wien und Zürich. Im letzten Teil schließen sich 13 Orte der übrigen Welt an, wobei der Schwerpunkt auf Nordamerika liegt. Die Texte werden aufgelockert durch Schwarz-Weiß-Zeichnungen von Pashalis Dougalis. Ein Orts- und Vogelnamenregister runden das Buch ab.

Lindo erzählt humorvoll von seinen Begebenheiten auf der Suche nach den örtlichen avifaunistischen Besonderheiten. In den meisten Fällen wird er allerdings von lokalen Beobachtern geführt, die ihm die Vogelwelt und die besonderen Beobachtungsplätze ihrer Heimatstadt nahe bringen.

Es ist insbesondere bei den britischen Städten erkennbar, dass diese Kapitel als Texte seiner monatlichen Kolumne erschienen. Manche Ratschläge und Hinweise werden mehrfach wiederholt.

Besonders interessant: Bei seinem Besuch auf dem Tower 42 in London, einem der höchsten Wolkenkratzer der Stadt, der einen großartigen Weitblick bietet, initiierte er die Tower 42 Bird Study Group. Diese wies während der Zugzeiten Arten in der City of London nach, die hier bisher noch nicht festgestellt wurden, darunter Brandseeschwalben, Rotmilane, Baumfalken und Wespenbusarde.

Fast schon erschreckend ist, wie offensichtlich selten in Großbritannien so manche Arten sind. Denn auf bei uns noch einigermaßen gewöhnliche Arten wie Feldsperling, Sumpfmeise, Trauerschnäpper und Kuckuck weist er immer wieder als Besonderheit hin. Demnach scheinen

diese Arten in weiten Teilen Englands bereits verschwunden zu sein.

Was sich hinter der mehrfach genannten Braunkopffammer als Brutvogel in England verbirgt bleibt leider ein Rätsel; es handelt sich offensichtlich um einen Übersetzungsfehler. Das Buch ist unterhaltsam geschrieben und bringt uns die besuchten Städte aus der Sicht eines Ornithologen näher. Diese Perspektive, die viele von uns kennen, ist durchaus interessant in dieser Form zu lesen. Das Buch gibt Anregungen auch im urbanen Bereich stärker auf Vögel zu achten, als Reiseführer in die beschriebenen Städte ist es allerdings nicht konzipiert.

Lars Wellmann

MIKULICA, O., T. GRIM, K. SCHULZE-HAGEN & B. G. SOKKE (2017): **Der Kuckuck – Gauner der Superlative**. Frankh-Kosmos Verlag, Stuttgart. 160 S., 232 Farbfotos. Hardcover. ISBN 978-3-440158-16-6. € 28,00.

Das reich illustrierte Sachbuch stellt in sechs Abschnitten das Leben des Kuckucks, in Abhängigkeit zu seinen Wirtsvögeln dar. Zu Beginn wird der Brutparasit vorgestellt - veranschaulicht durch teilweise ganzseitige, beeindruckende Fotos - und seine auch außereuropäischen Verwandten beschrieben. Im Anschluss erläutern die Autoren die trickreiche Wirtssuche des Kuckucksweibchens und stellen Erklärungsansätze vor, warum von den fast 150 Kuckucksarten sich weltweit etwa 50 zu Brutparasiten entwickelten. Die Autoren verschweigen dabei auch noch vorhandene Forschungslücken nicht. Im nächsten Abschnitt laden viele hervorragende Fotos von Gelegen zum Rätseln ein, welches Ei nun das Kuckucksei ist. Die versteckte Lebensweise des Kuckucks sowie die vielfältigen Abwehrstrategien der verschiedenen Wirtsvögel werden veranschaulicht durch viele Fotos, die der tschechische Naturfotograph Oldrich Mikulica in jahrelanger geduldiger Arbeit aufgenommen hat, sowie die sehr gut gegliederten und verständlich geschriebenen Texte. Die Kuckuckskinder und ihre enorme Kraftanstrengung beim Entfernen der Wirtseier stehen im Mittelpunkt des nächsten Abschnitts. Auch hier überzeugt das Buch mit einer sehr gelungenen Mischung aus Bild und Text. Abschließend widmen sich die Autoren dem Bereich der „Koevolution“ des Brutparasitismus, der vielleicht etwas martialisch, aber zutreffend, als Wettrüsten beschrieben wird und der Veränderung des Kuckuck-Lebensraumes. Sehr interessant, vor allem auch für den unerfahrenen Laien, ist die Darstellung der Kuckucksforschung sowie der Blick hinter die „Kulissen des Buches“, in dem die persönliche Beziehung der

Autoren zum Kuckuck deutlich wird.

Insgesamt ein äußerst lesenswertes und informatives Buch, das man immer wieder in die Hand nehmen kann. Manchmal vielleicht auch nur, um deren spektakuläre Fotos erneut zu bewundern. Auch für interessierte Schulkinder jeden Alters sehr gut geeignet.

Henrike Wellmann

PRANGE, H. (2016): **Die Welt der Kraniche, Leben – Umfeld – Schutz – Verbreitung aller 15 Arten**. Media Natur-Verlag, Minden. 896 S., 1.070 farb. Abb., 320 farb. Grafiken und Karten. Hardcover. Bezug: Media Natur, Hans-Josef Christ, Postfach 110205, D-32405 Minden, info@media-natur. ISBN 978-3-923757-17-6. € 49,00.

Mit dem vorliegenden voluminösen Werk hat der Kranichexperte Prof. Dr. HARTWIG PRANGE sein Lebenswerk vorgelegt! Mit zahlreichen Co-Autoren aus dem In- und Ausland, darunter für den norddeutschen Raum u. a. GÜNTER NOWALD, WOLFGANG MEWES und KERRIN OBRACAY, wird der aktuelle Kenntnisstand über den Grauen Kranich und seine Verwandten zusammengetragen.

Das Buch ist in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil (ca. 420 S.) werden allgemeine Aspekte, wie Systematik und Verbreitung der 15 Kranicharten der Welt, zu Körperbau, Individualerkennung, Verhalten, Fortpflanzung, Zug und Rast, Ernährung, Prädation und Krankheiten, jeweils mit Schwerpunkt auf unserem Grauen Kranich, behandelt. Im zweiten Teil (ca. 425 S.) wird sehr detailliert auf die Brutbestandsentwicklung des Grauen Kranichs in Deutschland, Europa und Asien eingegangen. Nach Bundesländern und europäischen Staaten wird die Bestandsentwicklung (oder das laufende Wiederansiedlungsprogramm in England) erläutert. Dabei werden jeweils die historische Entwicklung, die gegenwärtige Bestandsentwicklung und die Bruthabitate beschrieben. Ein wesentlicher Schwerpunkt sind genaue Beschreibungen der Rastregionen und Zugrouten, besonders in Europa, aber auch in Asien und Afrika. Alleine die Rastregionen des Westeuropäischen Zugwegs werden auf 190 Seiten in 13 Unterkapiteln dargestellt. Leider nur sehr knapp abgehandelt werden Beeinträchtigungen, die hier unter „Gesellschaft und Umwelt“ auf nur acht Seiten Aspekte wie Klimawandel und Technisierung der Umwelt zur Sprache bringen. Auch die Themenbereiche Schutz und Forschung werden eher stiefmütterlich behandelt.

Auf ein umfangreiches Literaturverzeichnis wurde zugunsten einer Literaturliste mit über 1.000 Titeln verzichtet, die zum download zur Verfügung steht.

Das Werk bietet einen immensen Informationsgehalt

und ist sehr umfangreich mit ganz überwiegend sehr guten Fotos bebildert. Aktuelle Daten und Untersuchungen wurden bis 2016 berücksichtigt, sodass eine hohe Aktualität in der ständigen Veränderung der Kranichbestände und ihrer Zugrouten besteht. Durch farbig hervorgehobene Textkästen und gut gegliederte Tabellen werden weitere Detail beschrieben sowie Zahlen und Entwicklungen übersichtlich dargestellt.

Alles in allem ein sehr umfassender Überblick über den Grauen Kranich mit Schwerpunkt auf Brutverbreitung sowie Zug und Rast. Das einzelne Aspekte weniger ausführlich behandelt werden, ist bei einem Preis von € 49,- zu verschmerzen. Für Kranichfreunde ist das Werk ein MUSS, kann aber auch für alle anderen Vogelfreunde sehr empfohlen werden.

Lars Wellmann

SCHMID, U. (2018): **Vögel – zwischen Himmel und Erde**. Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart. 240 S., 32 Farbzeichnungen, 35 s/w-Zeichnungen. Hardcover. ISBN 978-3-440158-70-8. € 20,00.

In diesem Büchlein der bibliophilen Reihe „Naturzeit“ werden 32 Vogelarten in kurzen Porträts auf 6 bis 8 Seiten vorgestellt. Die Auswahl umfasst überwiegend häufige Arten, darunter Amsel, Buchfink und Rabenkrähe, aber auch Wachtelkönig, Rotmilan und Gelbkopfamazone. Auch der Urvogel Archaeopteryx ist Gegenstand eines Kapitels. Der Autor ist in seinem Hauptberuf am Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart verantwortlich für Bildung und Öffentlichkeit. Er schafft es, bei der Beschreibung auch der häufigsten Arten, interessante Aspekte des Körperbaus, der Lebensweise oder der Kulturgeschichte herauszuarbeiten und anschaulich zu beschreiben. So thematisiert Schmid im Kapitel Amsel die Eroberung des neuen Lebensraumes „Siedlung“ durch den ehemals scheuen Waldvogel, beschreibt die Erzeugung des Gesangs und die Funktion der Lunge am Beispiel der Feldlerche und die Entwicklung einer kleinen freilebenden Population der Gelbkopfamazone in Stuttgart. Weitere interessante Themenbereiche sind „Federfarben“ (Eisvogel), Kulturfolger und Koloniebrüter (Haussperling), Gefieder und Tauchverhalten (Kormoran), Magnetkompass (Rotkehlchen), Geschlechtsdimorphismus (Sperber) und Verhütungsmethoden (Stockente). Es ist erstaunlich, welche vielfältigen, teilweise hoch komplexe Mechanismen unsere Vogelarten entwickelt haben.

Schmid bereichert die Kapitel immer wieder mit Zitaten der großen Ornithologen des 18. und 19. Jahrhunderts:

Johann Matthäus Bechstein und Johann Friedrich Naumann. Dabei fällt auf, wie genau die frühen Ornithologen bereits beobachteten und beschrieben. Auch die vielfältigen Deutungen und Bezeichnungen, die in den Volksglauben Eingang fanden, beschreibt und deutet der Autor.

Die Kapitel werden jeweils eingeleitet durch ein farbiges Aquarell von Paschalis Dougalis und durch weitere Zeichnungen veranschaulicht.

Insgesamt ein sehr lesenswertes, aktuelles und preiswertes Büchlein, das eine Fülle von interessanten Details vereinigt und uns vor allem unsere häufigeren Arten in neuem Licht präsentiert.

Lars Wellmann

SONTAG, W. A. (2016): **Gefiederte Lebenswelten - Das endlose Band der Ornithologie**. Media Natur-Verlag, Minden. 416 S., 130 Farbfotos, 2 Tab. Hardcover. ISBN 978-3-923757-15-2, € 34,80. Als eBook ISBN 978-3-923757-16-9, € 24,80.

Dieses Buch stellt einen umfassenden Querschnitt durch das Leben der Vögel dar. In elf Kapiteln, die sich incl. einer Einleitung verschiedenen Themenbereichen, wie Nahrungserwerb, Paarungssystem, Brutverhalten, Sinnesorgane, Gesang, Wanderungen sowie Anpassungen an eine sich verändernde Umwelt widmen, wird anhand vieler Beispiele von allen Kontinenten die ganze Vielfalt der Vogelwelt erläutert. Dabei wird Bekanntes und viel Neues mit aktuellen Forschungsergebnissen zusammengetragen und erläutert. Der Text ist insgesamt sehr verständlich geschrieben, allerdings sind thematische Untergliederungen eher sparsam verwendet worden, was das gezielte Finden von konkreten Themen erschwert. Gelegentlich werden Nebenaspekte eingefügt, die vom eigentlichen Thema ablenken und den Satzbau verkomplizieren. Erkennbar ist, u. a. durch die Verwendung einiger plakativer Begriffe und Überschriften, dass der Autor auch als Journalist tätig ist. Das Buch ist gut durch eine Vielzahl an Fotos bebildert, wobei ein Teil der Bilder eher dokumentarischen denn ästhetischen Wert hat. In vielen Fällen wären erläuternde Grafiken, Skizzen oder Tabellen zusätzlich sehr hilfreich gewesen. Auf diese Form der Darstellung wurde leider fast vollkommen verzichtet.

WALTER A. SONTAG ist als Wissenschaftler am Naturhistorischen Museum Wien beschäftigt. Sein Überblick über die ornithologische Forschung und über aktuellste Veröffentlichungen ist beeindruckend und ermöglicht es ihm über so unterschiedliche Themen, wie die intellektu-

ellen Fähigkeiten der Rabenvögel und den Aufbau der Federn zur Erzeugung der schillernden Strukturfarben der Vogelfeder kenntnisreich und spannend zu schreiben. Sontag ist es wichtig, dass das (Vogel-)Individuum eine Persönlichkeit repräsentiert die durch eine große innerartliche Varianz insbesondere im Verhalten zum Ausdruck kommt. Diese Fähigkeit, die Sontag am Beispiel von Silbermöwe, Austernfischer und Finkenvögeln aufzeigt ermöglicht es vielen Arten sich schnell an den Wandel ihrer Umwelt anzupassen. Ein Phänomen, das uns bei vielen Arten immer wieder überrascht.

Alles in allem ein interessantes Lesebuch über die Vielfalt unserer Vögel in Verhalten, Anpassung an ihre Umwelt, ihre Sinne sowie ihre Gestalt. Man kann es kaum in einem Rutsch lesen, die einzelnen Kapitel sind aber auch in sich verständlich und erweitern enorm die Sicht auf die Vielfalt unserer Vögel.

Lars Wellmann

STADT OSNABRÜCK, MUSEUM AM SCHÖLERBERG & NATURWISSENSCHAFTLICHER VEREIN OSNABRÜCK (Hrsg.)(2017): **Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen 42/43**. 296 S., zahlr. farbige und s/w-Fotos sowie Grafiken und Diagramme, brosch. Bezug: Naturwiss. Verein Osnabrück e. V., Klaus-Strick-Weg 10, 49082 Osnabrück oder per E-Mail: volker.bluemi@gmx.de. ISSN 0340-4781. € 15,00 zzgl. € 1,00 Versand.

Neben weiteren Beiträgen aus Astronomie, Bodenkunde, Botanik und Entomologie prägen zwei avifaunistische Arbeiten diesen Doppelband der Osnabrücker Naturwissenschaftlichen Mitteilungen. Es handelt sich einerseits um den ornithologischen Sammelbericht für das Emsland, Stadt und Landkreis Osnabrück sowie das Dümmergebiet für die Jahre 2014-2016 sowie eine Bewertung ausgewählter Gastvogel-Lebensräume in Stadt und Landkreis Osnabrück.

Auf über 120 Seiten fassen V. BLÜML, A. DEGEN, C. KÖNIG, F. KÖRNER, U. MARXMEIER, U. REBLING und W. SCHOTT im Namen der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft im Naturwissenschaftlichen Verein Osnabrück, dem Naturschutzbund Osnabrück (NABU) und dem Naturschutzring Dümmer (NARI) ornithologische Beobachtungsdaten der Jahre 2014 bis 2016 zusammen. Über 660 Personen haben diesen Datenfundus durch Zufallsbeobachtungen und systematische Brut- und Rastvogelerfassungen sowie Zugplanbeobachtungen und Vogelberingungen von 266 Vogelarten zusammengetragen.

Das Bearbeitungsgebiet, das mit dem Landkreis Emsland

den flächenmäßig größten und mit dem Lkr. Osnabrück den drittgrößten Landkreis Niedersachsens beinhaltet sowie dem Stadtgebiet Osnabrück und der Dümmerregion deckt ca. 12% der Fläche des Landes Niedersachsen ab. Nach ausführlichen Erläuterungen zum Bearbeitungsgebiet und Ortsbezeichnungen, zu Datenquellen, Systematik und Nomenklatur, Witterung und Beobachtern folgt auf über 100 Seiten eine kommentierte Artenliste. Diese ist sehr übersichtlich in die drei räumlichen Bereiche Emsland, Osnabrück und Dümmer gegliedert. Es werden in der Regel festgestellte Brutnachweise und Brutverdachte aufgeführt, die maximale Individuenzahl für ein Gebiet angegeben sowie Erstbeobachtung/Erstgesang sowie Letztbeobachtung/Letztgesang genannt.

Sehr gute Farbfotos sind eingestreut und dokumentieren u. a. das Auftreten von Eistaucher, Schreiadler, Steppenkiebitz, Thorshühnchen und Häherkuckuck. Für eine Reihe von Arten (Kanada-, Grau-, Nilgans, Haubentaucher, Hohltaube, Saatkrähe und Uferschwalbe) wird auf Karten die Brutverbreitung dargestellt. Schließlich wird für Schwäne, Gänse, Kranich und Waldwasserläufer der Durchzug in Grafiken vergleichend über die drei Jahre dargestellt. Der Sammelbericht ist ausreichend aktuell, sehr übersichtlich gegliedert und layoutet und sinnvoll durch Grafiken und Kartendarstellungen bereichert. Die Arbeit, einen solchen Bericht für drei Jahre zeitnah zusammenzustellen ist nicht zu unterschätzen, dafür gebührt den Autoren großer Dank. Sinnvoll erscheint auch das Konzept mehrere Landkreise zusammenzufassen bzw. mit der Dümmerregion, die sich im Grenzbereich zwischen Oldenburger Land und den Landkreisen Osnabrück und Diepholz befindet, darüber hinaus ein ornithologisch besonders interessantes Gebiet mit einzubeziehen. Von zusätzlichem Informationsgehalt wäre die Nennung einer Anzahl der Brutpaare (ggf. als grobe Schätzung) für jedes der Teilgebiete, denn es geht leider etwas unter, dass bei etwa 125 Revieren der Uferschnepfe in der Dümmerregion kein einziges Braunkehlchen mehr brütet!

In einem weiteren Artikel stellt VOLKER BLÜML eine aktualisierte Bewertung von Gastvogellebensräumen für Stadt und Landkreis Osnabrück sowie angrenzende Bereiche im Landkreis Vechta vor. Die Bewertung ist an die Landeskriterien angepasst und basiert auf Zählraten des Zeitraumes 2012 bis 2016. Für die 27 Gebiete ergibt sich folgendes Ergebnis: internationale Bedeutung (2 Gebiete, Hahnenmoor/Ohrtermersch sowie Dammer und Schweger Moor), nationale Bedeutung (0), landesweite Bedeutung (12), regionale Bedeutung (8), lokale Bedeutung (4). Die internationale Bedeutung geht auf die Rastzahlen von Zwergschwan bzw. Tundrasaatgans zurück.

Die Zusammenstellung ist eine sehr sinnvolle Auswertung

der vielen von Wasser- und Watvogelzählern gesammelten Daten, die auf diese Weise zeitnah für Planung und Naturschutzverwaltung aufbereitet werden.

Lars Wellmann

VOGELKUNDLICHE ARBEITSGEMEINSCHAFT LÜNEBURG (2018): **Beiträge zur Avifauna im Landkreis Lüneburg 2008-2016.** 300 S., zahlreiche Farbfotos und Diagramme, brosch., Bezug: Christine Horn, Gänseweide 24, 21385 Amelinghausen, E-Mail: sympetrum@gmx.de. € 15,00 zzgl. Versandkosten.

Nach dem Erscheinen des letzten Berichtes (2009), der die Jahre 2001 bis 2007 behandelte, legen die Lüneburger Avifaunisten nach nunmehr neun Jahren eine umfangreiche Auswertung von mehr als 240.000 Daten vor, die von über 300 Beobachtern stammen. Diese Fleißarbeit wurde von Thilo Christophersen, Heinz Georg Düllberg und Heiko Rahlfs erstellt. Zahlreiche Farbfotos, Tabellen und Grafiken bereichern den lesenswerten Jahresbericht, der sich durch seine Übersichtlichkeit auszeichnet.

Austernfischer und Säbelschnäbler als gelegentliche Brutvögel zeigen, dass sich die dortigen Vogelkundler überwiegend im Bereich der Elbtalauie aufhalten. Nicht alle Vogelarten werden behandelt, der Schwerpunkt liegt bei den mittelhäufigen Arten, auch die seltenen Arten werden aufgeführt. Erfreulich ist die Zunahme der Grauammer, die in anderen Teilen Niedersachsens stark abgenommen hat. Es mag überraschen, dass der Habicht in die gleiche Häufigkeitsstufe (51-150 Paare) wie der Turmfalke aufgenommen wurde. Es ist nachzuvollziehen, wenn für den Habicht maximal 51 und für den Turmfalken mindestens 150 Brutpaare angenommen werden.

Tabellarisch werden auf 15 Seiten alle Vogelarten aufgeführt und deren Status und Häufigkeit dargestellt.

Eine weitere Arbeit von HEINZ GEORG DÜLLBERG beschäftigt sich mit „Beobachtungen aus der Vogelwelt im Sommer 1856 bei Glienitz“ von Lieutenant von Preen. Dieser hatte in der Zeitschrift Naumannia 1857 vogelkundliche Beobachtungen veröffentlicht, die er im Raum Glienitz (seit 1972 Ortsteil der Gemeinde Neu Darchau, Lüchow-Dannenberg) gesammelt hatte. DÜLLBERG stellt in seiner Arbeit eine Auswahl an Arten vor, teilt den heutigen Status sowie eine Menge von Trivialnamen mit.

Wer sich eine der lesenswerten Broschüren sichern möchte, sollte nicht zu lange zögern, denn die Auflage beträgt nur 100 Exemplare.

Karl-Heinz Köhler